

THEMEN UND GEGENSTÄNDE DES LATEINUNTERRICHTS IN DER SEKUNDARSTUFE II

Die Rahmenthemen sind das Bindeglied zwischen den **Bereichen des Faches** (Lateinische Sprache, Lateinische Texte und Literatur, kulturelle und historische Hintergründe lateinischer Texte, Rezeption und Tradition) und den **Kursthemen**. In ihrer Gesamtheit stellen sie eine Übersicht über die relevanten Inhalte der lateinischen Literatur dar. In Verbindung mit den Bereichen dienen sie der Orientierung bei der Auswahl konkreter Kursthemen, Autoren und Gegenstände. Die Rahmenthemen werden in Kursthemen entfaltet. Jedes Kursthema ist inhaltlich und intentional einem Rahmenthema zugeordnet. Kursthemen sind Halbjahresthemen. Die Kursthemen werden ihrerseits in Reihenthemen und Stundenthemen entfaltet. Folgende **Rahmenthemen** werden zugrundegelegt:

(1) Erleben und Dichten - Welterfahrung in poetischer Gestaltung

Die diesem Rahmenthema zugeordneten Themen und Texte sollen den Schülerinnen und Schülern Einsicht in poetische Gestaltung ermöglichen. Bei der Interpretation stehen also formal-ästhetische Aspekte im Vordergrund. Die Behandlung der Texte soll Verständnis für Poesie wecken und fördern und in Methoden der Interpretation von Dichtung einführen bzw. sie vertiefen. Dabei ist der Aspekt des Kunstcharakters römischer Dichtung von dem des Dichters und seines Gesellschaftsbezuges nicht zu trennen. Somit zielen die unten vorgestellten Kursthemen auch darauf ab, das literarische und gesellschaftliche Selbstverständnis römischer Dichter und ihre Deutung von Mensch und Welt zu verstehen und den Zusammenhang von dichterischer Aussage und jeweiliger Form zu erfassen.

- 1) Persönliches Lebensgefühl in poetischer Gestaltung (Horaz)
- 2) Menschliche Existenz in der Dichtung Vergils
- 3) Dichtung und politisches Engagement (Vergil; Horaz)
- 4) Mensch und Natur in der Ausdrucksform der Elegie (Tibull; Propertius)
- 5) Erlebnis und Kunstgestalt - Politik, Liebe, Freundschaft, Natur im Erleben und in der Dichtung Catulls
- 6) Dauer und Wandel - Ovids Metamorphosen (und deren Rezeption)
- 7) Selbstverständnis des Dichters und Theorie der Dichtkunst (Horaz)
- 8) Gesellschaftskritik in der Verssatire (Catull; Appendix Vergiliana; Horaz; Martial; Iuvenal)

(2) Beeinflussen, Überreden, Überzeugen - Rede und Rhetorik

Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer sollen durch die Erarbeitung repräsentativer Texte aus der rhetorischen Praxis und Theorie der Römer die Struktur und Funktion von Reden und rhetorischer Prosa sowie Grundbegriffe der (von den Griechen entwickelten) rhetorischen Theorie kennen lernen. Sie sollen durch die Auseinandersetzung mit diesen Texten und mit vergleichbaren Ergänzungstexten moderner rhetorischer Literatur, insbesondere mit politischen Reden, die Macht des Wortes in ihrer förderlichen, aber auch zerstörerischen Wirkung erfahren. Sie sollen dabei Einsicht in den Zusammenhang von beabsichtigter Wirkung und sprachlicher Gestaltung gewinnen. Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, in der heutigen Gesellschaft, in der die Menschen in vielfältigen Formen der Beeinflussung ausgesetzt sind, dem gehörten und gedruckten Wort kritisch gegenüberzutreten, und lernen, Sprache verantwortungsbewusst zu gebrauchen.

- 1) Rhetorik und Politik (Cicero)
- 2) Bildung und oratorische Praxis - in Dienst genommen (Cicero, Pro Archia)
- 3) Politische Rede im Wandel der Zeiten (Caesar; Cicero; Tacitus; Rezeptionsepochen; Neuere Geschichte; Gegenwart)
- 4) Orator perfectus - das rhetorische Bildungsideal Ciceros in der Rezeption Quintilians
- 5) Verfall der Beredtsamkeit - ein Symptom des Niedergangs (Tacitus; Quintilian)

(3) Geschehen und Geschichte - Lateinische Geschichtsschreibung

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Erarbeitung bedeutsamer Texte der lateinischen historiographischen Literatur relevante Ereignisse, wichtige Personen, politische und soziale Strukturen, Entwicklungen und Krisen der .römischen Geschichte und der anderer Völker kennenlernen und sich mit den Darstellungsweisen, Deutungen und Wertungen auseinandersetzen.

Dabei sollen sie im Rahmen von Textanalyse und Interpretation auf die speziellen Fragestellungen verschiedener Historiker eingehen und sich mit der von ihnen vertretenen Geschichtsauffassung auseinandersetzen. Das bedeutet: Sie sollen die Grundkräfte und Gesetzmäßigkeiten, die nach der Vorstellung dieser Historiker in der Geschichte wirksam sind, und die Rolle, die sie den Menschen in der Geschichte zuschreiben, kennen lernen, kritisch betrachten und in Beziehung zur eigenen Gegenwart setzen.

- 1) Eine Gestalt des Übergangs: M. Porcius Cato (Livius)
- 2) Krisen - Zeiten des Aufbruchs und Umbruchs in der Darstellung der römischen Historiographie (Sallust; Tacitus)
- 3) Die „Catilinae Coniuratio“ als historische Schrift
- 4) Römische Frühzeit - Mythos, Geschichte und politische Ideologie (Livius)
- 5) Livius als Kündler der *virtus Romana*
- 6) Die römische Auffassung vom Wesen und der Aufgabe der Geschichtsschreibung (Cicero; Sallust; Livius)
- 7) Rom in der Auseinandersetzung mit Karthago (Livius; Nepos)
- 8) Kultur und Barbarei? - Rom und die Völker des Nordens (Caesar; Tacitus)
- 9) Christliches Leben in der Spätantike in Auseinandersetzung mit der heidnischen griechisch-römischen Kultur (Augustinus, Confessiones)

(4) Staatstheorie und Staatswirklichkeit - Die Auseinandersetzung über Staat und Politik in lateinischen Texten

Der römische Staat und die Reflexion über den Staat spielen in den überlieferten lateinischen Texten eine zentrale Rolle. Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand bedeutsamer Texte wichtige Phänomene, Strukturen und Entwicklungen der politisch-sozialen Geschichte Roms und des Imperium Romanum kennen lernen, sich mit den Mitteln der politischen Auseinandersetzung bei den Römern sowie mit ihren Leitbegriffen und Wertorientierungen vertraut machen und sich mit Staatsdenken und Staatstheorie lateinischer Autoren auseinandersetzen. Sie sollen durch die Interpretation dieser Texte (und entsprechender Ergänzungstexte) die Fähigkeit zur Analyse politischer Krisensituationen der (römischen) Geschichte und der dabei entwickelten Lösungsversuche entwickeln, daraus Verständnis für das politisch-soziale Denken und Handeln fremder Völker und Gesellschaftssysteme gewinnen, kritische Distanz zu gegenwartsverhaftetem Denken entwickeln und zur Einsicht in die Relativität politischer Wertsysteme gelangen.

- 1) Staat und Staatsformen in philosophischer Reflexion (Cicero; Augustinus; Thomas Morus; Erasmus; Hobbes)
- 2) Weltstaat und Gottesstaat (Augustinus)
- 3) Ideologie des augusteischen Prinzipats (Augustus; Horaz; Tacitus)
- 4) Romidee und Romkritik (Vergil; Horaz; Propertius)
- 5) Verhaltensweisen im tyrannischen Staat - *virtus* in einer unfreien Zeit (Tacitus, Agricola und Annalen)
- 6) Politische Betätigung und individuelle Existenz im republikanischen Rom - Politikverdrossenheit oder *accedere ad rem publicam*? (Cicero; Catull; Lukrez; Seneca)
- 7) Politische Persönlichkeiten in ihrer literarischen Selbstdarstellung (Caesar; Augustus)

(5) Erkennen und Handeln - Antworten der Philosophie und Religion

Die Schülerinnen und Schüler sollen wichtige philosophische Grundbegriffe, Probleme und Theorien, die ihnen in der lateinischen Literatur begegnen, kennenlernen. Dabei sollen sie die philosophische und theologische Reflexion als einen das europäische Denken charakterisierenden, zeitgebundenen, aber immer wiederkehrenden Versuch begreifen, Antworten auf die existentiellen Lebensfragen zu gewinnen. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer sollen erkennen, dass lateinische philosophische Autoren stets griechisches Gedankengut rezipiert und ihrerseits an Europa tradiert haben. Sie sollen zu einer kritischen Einschätzung der verschiedenen philosophischen Richtungen, Ideologien und religiösen Überzeugungen gelangen und deren Bedingtheit erfassen.

- 1) Ethische Normen und Lebenspraxis (Cicero, *De officiis*)
- 2) Sinnfragen der römischen Philosophie und Religion (Glück, Schicksal, Tod, Unsterblichkeit)
- 3) *humanitas* - Humanität - Humanismus: Gesellschaftliche Voraussetzungen und Entwicklungen der Bildungsidee in der römischen Antike und in einzelnen Rezeptionsepochen
- 4) Aufklärung in Rom und in einzelnen Renaissance (Lukrez u. a.)
- 5) Der Weise und die Welt - philosophische Durchdringung des Alltags (Seneca)
- 6) *beate vivere* - philosophische Prinzipien im Spiegel der römischen Poesie (Lukrez; Elegiker; Horaz)

(6) Mensch, Kultur, Gesellschaft - Erfahrene Lebenswirklichkeit im Spiegel von Texten

Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand ausgewählter Texte und anderer Zeugnisse das reale Leben in Rom und im Römischen Reich kennen lernen bzw. ihr aus der Sekundarstufe I gewonnenes Wissen vertiefen. Das Rahmenthema erstreckt sich auf die materielle und geistige Kultur. Es kann synchron oder diachron behandelt und mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten konkretisiert werden. Stärker als in der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler in der problembewussten Auseinandersetzung mit den Texten und Zeugnissen, die oft handlungsorientiertes Arbeiten nahe legt, Einsicht in eine zeitlich entfernte kulturelle Wirklichkeit gewinnen und ihre eigene Kultur reflektieren.

- 1) Alltag in der Kaiserzeit (Plinius; Petron)
- 2) Gesellschaftskritik in der Prosasatire (Petron)
- 3) Frauen im antiken Rom zwischen Einbindung in überkommene Ordnungen und Emanzipation
- 4) Alltagskritik in der römischen philosophischen Literatur (Seneca)
- 5) Sklaven in der römischen Antike
- 6) Stadtleben und Gesellschaft, Beruf und Freizeit in der römischen Antike
- 7) Christliches Leben in der Spätantike - die Christen in der Auseinandersetzung mit der heidnischen Kultur der Antike (Augustinus; Minucius Felix)
- 8) Antiker Alltag im Spiegel von Inschriften und Dokumenten
- 9) Literaturbetrieb im alten Rom
- 10) Alltagsleben im Spiegel der römischen Poesie (Catull; Horaz, Episteln und Satiren; Martial)

(7) Überlieferung und Gegenwart - Formen, Fragen und Sichtweisen lateinischer Texte in ihrer zeitübergreifenden Bedeutung

Ziel der Beschäftigung mit diesem Rahmenthema ist es, den Schülerinnen und Schülern die historischen und literarischen Prozesse der Aufnahme und Weitergabe in ihren verschiedenen Formen konzentriert erfahrbar zu machen. Dabei sind die genannten Kategorien für das Fach Latein in besonderer Weise bedeutsam. Denn die römisch-lateinische Kultur ist ohne die griechischen Vorbilder nicht denkbar, und die europäische Geistesgeschichte lässt sich großenteils als ein Prozess der produktiven Aneignung von Bildungsgütern und der Überformung auf dem Weg über das Lateinische begreifen. Da dieser Vorgang bis heute andauert, ergibt sich schon von daher eine Aktualisierung der in den Texten angesprochenen Probleme und Lösungsversuche. Alle hierfür geeigneten Texte kann man zwar einem der übrigen Rahmenthemen zuordnen, sie werden aber bei diesem Rahmenthema unter dem Aspekt der Rezeption und Tradition behandelt.

- 1) Wandel des Hellasbildes im republikanischen Rom - Griechentum als geistige Wirkungsmacht (Cicero; Catull; Vergil; Horaz)
- 2) Die Christen in der Auseinandersetzung mit der heidnischen Kultur der griechisch-römischen Antike
- 3) Rezeption der antiken Sprache und Kultur in der karolingischen Renaissance
- 4) Weltverzicht und Lebensfreude (Abaelard)
- 5) Entdeckungsliteratur - die Eroberung Amerikas im Spiegel lateinischer Textdokumente
- 6) Moderne im Gewand der lateinischen Sprache - ein Humanist äußert sich zu Zeitfragen (Erasmus)
- 7) Die Region (Heimat) im Spiegel lateinischer Textdokumente
- 8) Glück - das *summum bonum* - (Antike, Christentum, christliches Epikureertum; Haupttext: Erasmus, Epicureus)
- 9) Gerechter Krieg und gerechter Frieden - Leitgedanken der europäischen Geschichte im Spiegel lateinischer Texte (vor allem: Erasmus, *Institutio principis und Querela pacis*)
- 10) Staatsformen im Vergleich: Der beste Staat - damals und heute
- 11) Menschenrechte im Spiegel lateinischer Texte
- 12) Umweltprobleme in der Antike und in heutiger Zeit (Vitruv; Seneca; Iuvenal; Martial)
- 13) Wir und die Fremden - ein Grundproblem gesellschaftlichen Zusammenlebens im Spiegel antiker und moderner Texte

Kleine Themen: Die Kursthemen werden in der Regel den Zeitrahmen eines Halbjahres ausfüllen. Jedoch widerspricht es nicht den Prinzipien geplanten Unterrichts und sequentialem Kontinuität, wenn zu einem geeigneten Zeitpunkt in die laufende Lektüre oder an deren Ende die Bearbeitung eines kleinen Themas (4-6 Stunden) eingeschoben wird. Dazu bieten sich z. B. kürzere Kursabschnitte an, die infolge von Studienfahrten, Ferien u. Ä. entstehen. Es empfiehlt sich, bei der Kursplanung solche Intervalle für die Aufnahme von kleinen Themen offen zu halten.

Der Gewinn solcher Stundeneinheiten kann sowohl von der Sache her als auch aus motivationspsychologischen Gründen beträchtlich sein. Einmal dienen sie der Erweiterung und Vertiefung des Kursthemas, weiterhin ermöglichen sie es, an begrenzten Inhalten Probleme aufzuzeigen, für die in der geplanten Oberstufensequenz ein eigenes Halbjahresthema nicht vorgesehen ist, oder auch einen Lernbereich (an einem Kursthema) ausdrücklich zu thematisieren.

Auch .aktuelle Anlässe (z. B. ein Gedenkjahr) können anhand geeigneter Texte gewürdigt werden. Schließlich ist für die Vorbereitung einer Klausur oder einer Studienfahrt der Einschub einer besonderen Texteinheit wünschenswert oder sogar erforderlich. In diesem Zusammenhang können - namentlich im Rückgriff auf örtliche Gegebenheiten - archäologische Beiträge eine nützliche Ergänzung darstellen (z. B. Museumsbesuche in Bonn, Haltern, Kalkriese, Köln, Mainz, Trier, Xanten).

Grundsätzlich können kleine Themen auch als projektförmige Unterrichtsvorhaben, Projektthemen auch als kleine Themen behandelt werden.